

hen, um wie Vieles ich (das heißt mein Gemüth) gewonnen.

Lebewohl.

Auf ewig Deine innigliebende
F. A.

Neunundvierzigstes Kapitel.

Dir, braver Talbot, folgen wir.

Heinrich der Sechste.

„Mein Brief auf beleidigende Weise zurückgeschickt — ich selbst nicht vorgelassen — nicht ein einziges Mal während meiner Krankheit Erkundigungen über mich eingezo-gen — Gleichgültigkeit gepaart mit ausdrücklicher Verachtung. Beim Himmel, es ist unerträglich!“

„Lieber Clarence,“ wandte sich Talbot zu seinem jungen Freund, der zornig vor innerer Qual und sich krümmend unter der erlittenen Kränkung mit ungeduldigem Schritt im Zimmer auf und abging; „lieber Clarence, setze Dich und reize Deine Wunde nicht durch so heftige Bewegung. Ich bin so erbost als Du selbst über die Behandlung die man Dir angedeihen ließ, und vermag sie mir so wenig als Du zu erklären. Dein Duell, so unglücklich das Ergebnis auch war, kann Dir nur Ehre gewonnen,

und muß Dich eben so sehr wegen des Uebels Deiner Gestattung als wegen Deines Muths in Ruf gebracht haben, so daß jene plötzliche Umänderung unmöglich diesem Umstand zuzuschreiben ist. Nehmen wir eher an, Floras Neigung zu Dir sei ihren Eltern bekannt geworden — Diese hätten es natürlicher Weise für nicht sonderlich wünschenswerth gehalten, ihre Tochter an einen Menschen zu verheirathen, dessen Familie Niemand kennt, und der zu einem Zweikampf genöthigt ist um seine Ansprüche auf achtbare Geburt geltend zu machen. Gestatte also, daß ich mich zu Lady Westborough, die ich seit langen Jahren kenne, begeben und Deine Herkunft wie Deine Verwandtschaft mit mir erkläre.“

Clarence schwieg unentschlossen.

„Wüßte ich daß die weltlichen Rücksichten der Mutter nicht ohne allen Einfluß auf Flora wären, so wollte ich mit Freuden in Ihren Vorschlag willigen — aber —“

„Verzeih mir, Clarence, aber Du argumentirst jetzt wahrhaftig weit mehr wie ein ganz junger Mensch als ich Dies je — selbst vor vier Jahren — von Dir gehört. Ohne allen Zweifel steht Flora unter dem Einfluß der mütterlichen Rücksichten. Möchtest Du sie anders haben? möchtest Du daß sie aller Schicklichkeit und Sittsamkeit, allem Gehorsam gegen ihre Eltern und richtigem Gefühl für sich selbst zum Trotz der Empfindung für einen Mann nachhinge, der nicht nur überhaupt unbekannt ist, sondern sich nicht einmal

herabläßt, gegen das Mädchen, um das er wirbt, sein Incognito abzuwerfen? Komm, Clarence, gib mir meine Instruktionen und laß mich morgen in der Eigenschaft Deines Gesandten auftreten.“

Clarence blieb still.

„So kann ich denn die Sache als abgemacht betrachten,“ erwiderte Talbot. „Einstweilen schlage Deine Wohnung bei mir auf. Die reine Landluft wird Dir, selbst so nah bei der Stadt, besser thun als alle Doktoren von London; überdies wirst Du auf diese Art der Verfolgung dieser Französin las.“

„Und wie Das?“

„Nun, wenn Du in meinem Haus bist, kann sie ihren Aufenthalt nicht wohl bei Dir nehmen. Während ich dann Deine Bewerbung bei Flora fördere, kannst Du einen sehr schmeichelhaften, sehr dankbaren Entschuldigungsbrief an die Meronville schreiben. Doch überlaß es lieber mir, ihn gleich jetzt für Dich aufzusetzen. Unterdessen soll Harrison Deine Kleider und Arzneien auspacken, und wir machen uns davon, so lang Madame noch schläft.“

Clarence zog die Glocke; die Befehle wurden gegeben, ausgeführt und in weniger als einer Stunde befand man sich auf der Straße nach Talbots Villa.

Als sie durch die Baumgründe langsam auf das Haus zufuhren, ward der junge Mann von der umgebenden Ruhe und Stille mächtig ergriffen. Auf beiden Seiten des Weges warfen Geisblatt und Rosen ihre süßen Düfte dem Sommerwind hin, der, obwohl

es kaum Mittag, frisch in den Bäumen rauschte und wogte, als wollte er eine zweite Jugend über die bleiche Wange des Genesenden ausathmen. Die Fenster des jetzt gerade vor ihnen stehenden Gebäudes standen zum Theil offen und die Gardinen schwapten drinnen müßig umher, als hätten auch sie ihre Freude daran, sich während der Abwesenheit ihres Herrn einen Festtag in dem lustigen Hauch zu machen. Schönes Bild das, Leser — Cowley würde es gut zu benutzen gewußt haben! Der alte Diener hatte das Gerassel der Räder vernommen, und erschien, mit einem Ausdruck ruhigen Vergnügens auf dem trockenen Gesicht, an der Thür, seinen Gebieter zu bewillkommen. Beide hatten so viele Jahre zusammen gelebt, daß sie einander ähnlich geworden waren, wirklich that sich der Veteran auf die glückliche Nachahmung Talbots in Anzug und Benehmen etwas zu gut, und wie stolz war er, wenn er Zeit und Zuhörer hatte um seiner ehrlichen Geschwähigkeit hie und da etwas einzuräumen: wie manche alte Geschichte von der frühern Herrlichkeit seines Herrn strömte dann aus seiner sich entlastenden Erinnerung. Mit welcher Glut, mit welch kräftigem Genuß verweilte er dann auf den Triumphen der Vergangenheit; wie beredt ging er in die Einzelheiten der vollendeten Anmuth ein, womit der junge Talbot ins Zimmer zu treten gepflegt, wo er alsbald der Leitstern aller Damenaugen geworden; wie getreu breitete er sich über die hofmäßige Kleidung, die

ausgesuchte Wahl der Farbe, den kostbaren Glanz des Stoffes aus, die der Neid der Bornehmen und das verzweiflungbringende Wunder ihrer Kammerdiener gewesen. Und dann der Nachgeschmack, womit der gute Invalide ausrief: „ich kleidete den Jungen!“ Selbst jetzt noch wollte dieser neue Scipio (Gil Blas's Scipio, nicht Roms) nicht glauben, daß die Sonne seines Gebieters gänzlich untergegangen: Der wäre, gab er zu verstehen, blos in einer temporären Zurückgezogenheit und würde den einen oder andern Tag wieder hervortreten, und die londner Welt in Erstaunen setzen. „Meine rechte Hand gab' ich darum,“ pflegte Kasper zu sagen, „wenn ich den Herrn bei Hof sähe! Was für eine Freude der König an ihm hätte! Ach ja! ich wollte er wär nicht so schwermüthig über seine Bücher her, sondern trieb' sich herum wie die andern Leute.“

Armer Kasper, die Zeit ist in der Regel eine rauhe Zauberin in ihren Verwandlungen; für Deinen Herrn jedoch war der von Dir so bitter beklagte Wechsel glückbringender als all seine frühern Palmen der Bewunderung und Huldigung. „Nous avons recherché le plaisir,“ sagt Rousseau mit einer seiner unvergleichlichen Antithesen, „et le bonheur a fui loin de nous *).“ Aber in der Verfolgung des Vergnügens lesen wir einige zerstreute Blüten der Weis-

*) Julie, in der neuen Heloise.

heit auf, und ist jene Verfogung vorüber, so kommt das Glück endlich auf unsern Anruf und hilft uns den Honig, den die Blüthen enthalten, ausziehen und in Stöcke sammeln.

Talbot lehnte sich als er aus dem Wagen gestiegen sanft auf des Dieners Arm, und erkundigte sich mit der Sorglichkeit eines Freundes nach seinem Rheumatismus. Sofort ward der alten, in der Halle wartenden Haushälterin seine Aufmerksamkeit zu Theil, und beim Eintritt in das Gesellschaftszimmer hielt er mit jener Beachtung, die ihn seine Weltfreundlichkeit selbst für thierische Wesen gelehrt, an, um von einer großen, grauen Kaze, die sich an seinen Beinen rieb, Notiz zu nehmen und sie zu streicheln. Laß mich Dich versichern, lieber Leser daß es einigeg Vergnügen gewährt, selbst eine graue Kaze glücklich zu machen!

Sobald Clarence all die Achselzuckungen, Seufzer und Mitleidsrufe über sein herabgekommenes, bleiches Aussehen, welche das besondere Vorrecht alter Domestiken sind, geduldig überstanden, folgte er seinem Adoptivvater in das Zimmer nach. Papier und Bücher lagen, obwohl sorgfältig abgestäubt, genau an den Orten, wo Talbot sie zuletzt hingelegt — (unvergleichliches Glück! was gäbe unser Einer nicht für solche Stubenmädchen!) — frische Blumen waren in allen Vasen; der große Bibliothekstuhl stand pünktlich an seiner gewohnten Stelle, und Alles bot Talbots Augen jenen heitern, stillen Anstrich des Will-

komms und der alten Bekanntschaft, der uns das Haus zum Freund macht.

Clarence war ans offene Fenster getreten und Talbot, der wiedergewonnenen Beschattung seiner rothen Vorhänge sich erfreuend, nahm an der vortheilhaftesten Stelle, die seine Erfahrung ihm zu bieten vermochte, Platz. Der alte Mann war sehr wohl gelaunt. —

„Ich weiß nicht wie es kommt,“ sprach er, „ich fühle mich jünger als je! Du hast oft den Wunsch geäußert, meinen Stammsitz in Scarsdale zu sehen: er liegt allerdings eine hübsche Strecke Wegs von hier, wenn jedoch Du mein *compagnon de voyage* sein willst, so denk' ich, ich probir's und kriech' hin eh' der Sommer vollends vorüber ist. Oder, was sagst Du, Clarence, soll ich ihn Dir und Flora für den Honigmonat leihen? — Du wirst roth! — Ein Diplomat erröthen; ach was sich die Welt seit meiner Zeit geändert hat! Aber komm, Clarence, ich dünkte Du schriebest der Meronville?“

„Nicht heut, lieber Vater, wenn Sie erlauben, ich fühle mich so schwach.“

„Wie Du willst, Clarence, in einigen Jahren wirst Du jedoch den Werth der Gegenwart kennen lernen. Die Jugend ist immer eine Verschieberin und daher immer in der Neue.“ So ließ sich Talbot tiefer und tiefer in ein halb ernstes, halb scherzhaftes Gespräch ein, das anhielt, bis Clarence die

Treppe hinaufstieg um sich zu Bett zu legen und an Flora Ardenne zu denken.

Fünzigstes Kapitel.

La vie est un sommeil. — Les vieillards sont ceux dont le sommeil a été plus longue: ils ne commencent à se réveiller que quand il faut mourir.

La Bruyere.

„Du wunderst Dich, weshalb ich bei meiner fortwährenden Liebe zur Literatur und meinem frühern Wunsch nach Ruhm nie Schriftsteller geworden,“ sagte Talbot als er und Clarence nach dem Mittagessen allein beisammen sitzend sich über verschiedene Gegenstände unterhielten. „Die Wahrheit ist, daß ich es oft beabsichtigt habe und eben so oft von meinem Plan zurückgeschreckt wurde. Diese entsetzlichen Fehden, diese tobenden Balgereien, dieser Austausch beredter Schmähworte, die vom literarischen Leben unzertrennlich scheinen, dünken mir zu furchtbar, als daß sich ihnen ein nicht gänzlich verhärteter oder boshafter Mensch freiwillig aussetzen könnte. Guter Himmel, was für Acerbitäten versauern einem Autor das Blut! Die Manifeste einander bekämpfender Feldherren, die gegen einander anrücken um zu plündern, zu sengen und zu brennen, athmen nicht den